

Mobile Jugendarbeit Konzeption



Kontakt Daten

Mobile Jugendarbeit Karlsruhe

Kochstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 133-5064
E-Mail: mobile.jugendarbeit@sjb.karlsruhe.de

Straßensozialarbeit

Kochstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 133-5065
Telefon 0721 133-5135

Streetwork Oberreut

Kochstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 133-5471
Telefon 0721 133-5148

Gemeinwesenarbeit Nußbaumweg

Kochstraße 7
76133 Karlsruhe
Telefon 0721 133-5064

Hip Hop Kulturzentrum Combo

Haid-und-Neu-Straße 165
76131 Karlsruhe
Telefon 0721 613625
E-Mail: info@team-combo.de

Internetadressen

www.karlsruhe.de/mobile_jugendarbeit
www.lag-mobil.de
www.team-combo.de

Inhaltsverzeichnis

Kontaktdaten	2
Internetadressen	2
Vorwort	4
1. Standards Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe	6
1.1. Grundsätze	6
1.2. Rechtsgrundlagen	6
1.3. Zielgruppen	6
1.4. Ziele	6
1.5. Arbeitsprinzipien	6
1.5.1. Akzeptanz	6
1.5.2. Freiwilligkeit	6
1.5.3. Parteilichkeit	6
1.5.4. Anonymität	7
1.5.5. Transparenz	7
1.6. Handlungsfelder	7
1.6.1. Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)	7
1.6.2. Einzelfallhilfe	7
1.6.3. Freizeit- und Gruppenangebote	7
1.6.4. Gemeinwesenorientierte Arbeit	7
2. Konzeptionen der Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe	8
2.1. Strassensozialarbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1.1. Zielgruppen	8
2.1.2. Handlungsfelder	8
2.1.3. Ziele und Intention	9
2.2. Streetwork Oberreit	10
2.2.1. ZIELGRUPPEN	10
2.2.2. Handlungsfelder	10
2.2.3. Ziele und Intention	11
2.3. Combo – Hip Hop Kulturzentrum Karlsruhe	12
2.3.1. Handlungsfelder	12
2.3.2. Ziele und Intention	13
2.4. Gemeinwesenarbeit Nussbaumweg	14
2.4.1. Zielgruppe	14
2.4.2. Handlungsfelder	14
2.4.3. Ziele und Intentionen	15

Vorwort

„Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht“. (Johann Wolfgang von Goethe in „Die Wahlverwandtschaften“, 19. Jahrhundert)

In Anlehnung an Goethes Zitat begeben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit in die Lebenswelt von jungen Menschen, die von anderen Angeboten Sozialer Arbeit nicht erreicht, oder sogar ausgegrenzt werden.

Der Arbeitsansatz Mobile Jugendarbeit wird von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Mobile Jugendarbeit / Streetwork Baden-Württemberg e. V. in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern stetig weiterentwickelt und hat sich in Städten, Gemeinden und im ländlichen Raum als professionelles Handlungskonzept für Baden-Württemberg bewährt. Jugendliche und junge Erwachsene in besonders schwierigen Lebenslagen werden gezielt gefördert und ihre Lebenssituation verbessert. Mobile Jugendarbeit versteht sich als Teil der lokalen Infrastruktur im Zusammenwirken mit Offener Jugendarbeit, Sozialer Arbeit an Schulen, Allgemeinen Sozialen Diensten, Jugendberufshilfen und Beratungsstellen.

Die Mobile Jugendarbeit Karlsruhe ist juristisches Mitglied der LAG Mobile Jugendarbeit / Streetwork Baden-Württemberg e. V. und arbeitet nach deren Standards und Arbeitsprinzipien.

Die Mobile Jugendarbeit Karlsruhe ist ein fester Bestandteil der öffentlichen Jugendhilfe und organisatorisch als Sachgebiet der Sozial- und Jugendbehörde, Fachbereich Jugendhilfe und Soziale Dienste der Stadt Karlsruhe unterstellt.

Das Sachgebiet besteht aus den Einrichtungen:

- **Mobile Jugendarbeit West (MJA West)**, die in den Stadtteilen Weststadt und Nussbaumweg mit 160 Prozent Planstellen tätig ist;
- **Streetwork Oberreut**, die im Stadtteil mit 205 Prozent Planstellen zuständig für die aufsuchende Sozialarbeit und den Jugendgarten ist;
- **Hip Hop Kulturzentrum Combo**, das mit 195 Prozent Planstellen ein szenebезogenes Angebot für aktive und interessierte Jugendliche der verschiedenen Bereiche der Hip Hop-Kultur zur Verfügung stellt
- **Straßensozialarbeit Innenstadt**, die mit 100 Prozent Planstellen die aufsuchende Sozialarbeit und die Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen abdeckt.



Direktion Sozial- und Jugendbehörde

Fachbereich Jugendhilfe und Soziale Dienste

Allgemeiner
Sozialer Dienst

Schulsozialarbeit

Wirtschaftliche

Beistandschaften,
Vormundschaften,
Unterhalts-
vorschusskasse

Sozial-
pädagogische
Fachdienste

Mobile
Jugendarbeit

Jugendhilfe im
Strafverfahren

Pflegekinderdienst

Straßen-
sozialarbeit

Streetwork
Oberreit

Gemeinwesen-
arbeit
Nußbaumweg

Hip Hop
Kulturzentrum
Combo



1. Standards Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe

1.1. Grundsätze

Mobile Jugendarbeit

- ist ein professionelles niedrighschwelliges Handlungskonzept mit dem Ziel, die Lebenssituation benachteiligter junger Menschen zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung zu fördern;
- arbeitet mit jugendlichen Szenen und akzeptiert individuelle Lebensstile;
- ist Beziehungsarbeit, deren Grundlagen Vertrauen, Klarheit und Zuverlässigkeit sind;
- ermöglicht verlässliche, vielfältige und zielgruppenspezifische Beteiligungsformen;
- arbeitet präventiv, geschlechtsspezifisch, ressourcen- und bedürfnisorientiert;
- reagiert auf gesellschaftliche Entwicklungen;
- grenzt sich klar gegen sicherheits- und ordnungspolitische Instrumentalisierung ab.

1.2. Rechtsgrundlagen

Mobile Jugendarbeit basiert auf den Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Ahtes Buch (SGB VIII) § 13 (Jugendsozialarbeit) in Verbindung mit § 11 SGB VIII (Jugendarbeit):

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.“
(§ 13 SGB VIII).

1.3. Zielgruppen

- Die Angebote der Mobilen Jugendarbeit richten sich grundsätzlich an junge Menschen von 14 bis 27 Jahren, für die die Straße ein zentraler Sozialisations- und Lebensort ist, die sozial und gesellschaftlich benachteiligt oder ausgegrenzt sind, die von der Gesellschaft als bedrohlich empfunden und von anderen sozialen Angeboten nicht oder unzureichend erreicht werden.
- Zielgruppen sind verschiedene Jugendszenen und Cliques, die sich über ihre Interessen, Weltanschauung und Lebensweise definieren.

1.4. Ziele

Ziele Mobiler Jugendarbeit sind:

- Formen sozialer Benachteiligungen und Stigmatisierungen abzubauen,
- Akzeptanz und Toleranz zu vermitteln,
- die strukturellen Lebens- und Rahmenbedingungen der jungen Menschen zu verbessern,
- Jugendliche zu eigenständigem Handeln zu befähigen,
- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen,
- ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern, Möglichkeiten und Alternativen der Problembewältigung aufzuzeigen und junge Menschen bei der Konfliktbewältigung/-vermeidung zu unterstützen,
- präventiv jungen Menschen die Gefahren und möglichen Folgen ihres riskanten Handelns in verschiedenen Bereichen aufzuzeigen,
- jungen Menschen Formen der Beteiligung, Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme zu ermöglichen,
- Treffpunkte für junge Menschen im öffentlichen Raum zu erhalten und/oder zu schaffen.

1.5. Arbeitsprinzipien

Die folgenden Arbeitsprinzipien sind zentrale Qualitätskriterien der Mobilen Jugendarbeit Karlsruhe und bestimmen das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

1.5.1. Akzeptanz

Unabhängig von Lebensstil, Einstellung oder Motivation zur Veränderung ihrer Lebenssituation, begegnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den jungen Menschen mit Achtung und Wertschätzung.

1.5.2. Freiwilligkeit

Die jungen Menschen entscheiden über Art und Intensität des Kontakts und der Zusammenarbeit. Die Teilnahme an Angeboten und Projekten ist freiwillig.

1.5.3. Parteilichkeit

Mobile Jugendarbeit setzt sich parteilich für die Interessen und Rechte der jungen Menschen ein. Sie übernimmt zusätzlich eine Interessensvertretungs- und Lobbyfunktion.

1.5.4. Anonymität

Auf Wunsch können sich junge Menschen anonym beraten lassen. Ohne vorheriges Mandat werden keine personenbezogenen Informationen/Daten erhoben beziehungsweise an Dritte weitergegeben.

1.5.5. Transparenz

Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang mit den jungen Menschen sind Voraussetzung für transparentes Arbeiten. Die Verfahrensweisen werden offengelegt und die Einflussmöglichkeiten realistisch dargestellt

Die Einhaltung der Arbeitsprinzipien Mobiler Jugendarbeit erleichtert den Aufbau von nachhaltigen Beziehungen zu jungen Menschen. Des Weiteren verdeutlichen sie den niedrigschwelligen Arbeitsansatz.

1.6. Handlungsfelder

Für die Mobile Jugendarbeit stellen die folgenden vier Handlungsfelder zentrale Schwerpunkte dar. In welchem Umfang die Handlungsfelder von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingesetzt werden, wird jeweils nach den aktuellen Bedarfen der jungen Menschen entschieden.

1.6.1. Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)

- Durch die regelmäßige und zuverlässige aufsuchende Sozialarbeit tritt Mobile Jugendarbeit in Beziehung zu Jugendlichen und jungen Menschen im öffentlichen Raum.
- Aufsuchende Sozialarbeit vermindert Schwellenängste und stellt ein dauerhaftes Kontaktangebot dar. Dadurch eröffnen sich neue qualitative Begegnungsmöglichkeiten in Bezug auf Regelsetzung, und die beidseitige Steuerung von Dauer und Intensität des Kontaktes.
- Virtuelle Zugänge sind Bestandteil der aufsuchenden Arbeit.

1.6.2. Einzelfallhilfe

- bietet Hilfen, Unterstützung und Beratung zur Lösung aller individuellen Probleme und Krisen an, die die Jugendlichen bearbeiten wollen;
- motiviert und unterstützt junge Menschen bei der Bewältigung ihrer individuellen Problemlagen und berücksichtigt dabei sowohl die Ressourcen der jungen Menschen, als auch die Vielschichtigkeit der Problem- und Konfliktkonstellationen;
- vermittelt und begleitet junge Menschen an andere Fachdienste und Institutionen.

1.6.3. Freizeit- und Gruppenangebote

Organisation und Durchführung von sozialpädagogischen, erlebnisorientierten Freizeitaktionen, Projektarbeiten und Veranstaltungen unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten sind ein fester Bestandteil der Angebote Mobiler Jugendarbeit.

Ziele dieser Angebote sind:

- Vermittlung alternativer Freizeitmöglichkeiten,
- Einübung solidarischer Verhaltensweisen und demokratischer Umgangsformen
- Erwerb sozialer Kompetenzen,
- Beteiligung, Verantwortungsübernahme und Selbstorganisation als informeller Bildungsweg.

1.6.4. Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die gemeinwesenorientierte Arbeit zielt darauf, die Lebensbedingungen für die jungen Menschen in ihrem Gemeinwesen zu verbessern und die Beziehung zwischen den Generationen tragfähiger zu gestalten.

Sie

- aktiviert und unterstützt junge Menschen, ihre Interessen und Anliegen öffentlich zu machen und diese umzusetzen;
- vertritt deren Belange in Gremien, Netzwerken, Verwaltung und gegenüber politischen Instanzen;
- beteiligt sie am Prozess der Verbesserung der sozialen Infrastruktur;
- initiiert und begleitet Prozesse der Jugendbeteiligung und Bürgeraktivierung.

2. Konzeptionen der Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit Karlsruhe

Die Mobile Jugendarbeit ist ein Sachgebiet des Fachbereichs Jugendhilfe und Soziale Dienste der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe. Aktuell besteht das Sachgebiet aus insgesamt vier Einrichtungen, deren Konzeptionen im Weiteren vorgestellt werden.

2.1. Straßensozialarbeit

Die Angebote der Straßensozialarbeit im Stadtgebiet richten sich grundsätzlich an junge Menschen von 14 bis 27 Jahren, für die die Straße ein zentraler Sozialisations- und Lebensort ist, die sozial und gesellschaftlich benachteiligt oder ausgegrenzt sind, die von der Gesellschaft als bedrohlich empfunden und von anderen sozialen Angeboten nicht oder unzureichend erreicht werden.



2.1.1. Zielgruppen

Zielgruppe der Straßensozialarbeit sind im Allgemeinen Jugendliche und junge Erwachsene aus Karlsruhe, die unter die Zielgruppendefinition Mobiler Jugendarbeit fallen. Die Straßensozialarbeit arbeitet mit Gruppen von Jugendlichen, die im öffentlichen Raum präsent sind sowie mit jungen Menschen, die keiner Jugendgruppe zuzuordnen sind und deren Anliegen im Kontakt zur Mobilen Jugendarbeit in der Beseitigung ihrer individuellen Problemlagen liegt.



2.1.2. Handlungsfelder

Aufsuchende Sozialarbeit

Die Aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork) im Stadtgebiet findet regelmäßig statt. Es werden zu verlässlichen Zeiten Jugendliche an ihren Treffpunkten aufgesucht. Hierbei, wie auch in den weiteren Arbeitsbereichen, gilt das Prinzip der Freiwilligkeit, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gästen an den jeweiligen Treffpunkten macht.

Durch diese Arbeitsform können Schwellenängste vermindert, neue Kontakte hergestellt und bereits bestehende Kontakte erhalten oder weiter ausgebaut werden. Die aufsuchende Arbeit im Stadtteil ermöglicht nicht zuletzt das Miterleben und Kennenlernen der Lebenswelt der jungen Menschen. Weiterhin ergeben sich aus diesem Handlungsfeld zusätzliche Anknüpfungspunkte für die folgenden Arbeitsformen.

Einzelfallhilfe

Ziel der Einzelfallhilfe ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation des Einzelnen sowie die gemeinsame Entwicklung von Handlungsalternativen und -strategien. Grundlage hierfür ist eine bestehende tragfähige Beziehung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Jugendlichen, die auf Transparenz und Vertrauen beruht.

Die Einzelfallhilfen beinhalten Beratung, Unterstützung sowie Begleitung von Jugendlichen und jungen Menschen und werden in unterschiedlichen Bereichen angeboten. Die Hauptthemen der Beratung/Unterstützung sind Ausbildungs- und Berufssuche, Sucht und Gesundheit, Umgang mit Polizei und Justiz im Zusammenhang mit Konflikten und Anzeigen, Schuldenregulierung sowie Hilfen bei der Wohnungssuche. Richtung und Intensität der gemeinsamen Arbeit werden von dem Jugendlichen entschieden und von Seiten der Mobilen Jugendarbeit akzeptierend und wertschätzend aufgenommen.

Grundsätzlich orientiert sich die Straßensozialarbeit bei der Bewältigung der Problemlagen an den vorhandenen Ressourcen der jungen Menschen, mit dem Ziel, eine Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Freizeit- und Gruppenangebote

Die Straßensozialarbeit bietet neben der oben genannten Einzelfallhilfe auch Freizeit- und Gruppenangebote an. Hierbei orientiert sie sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen und jungen Menschen. Die jungen Menschen werden an der Planung und Umsetzung solcher Angebote beteiligt und es wird Verantwortung an sie übertragen.

Ziel dieser Freizeit- und Gruppenangebote ist es, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, außerhalb ihres alltäglichen Sozialraumes Erfahrungen zu sammeln, und ihnen Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzuzeigen.



Gemeinwesenarbeit

Die Straßensozialarbeit arbeitet sozialraumorientiert und benutzt hierfür die Ansätze der klassischen Gemeinwesenarbeit. Sozialraumorientierte Arbeit trägt dazu bei, diese Sozialräume für unsere Zielgruppen zu erhalten und Anwohnerinnen und Anwohner, Zielgruppen und andere Beteiligte ins Gespräch zu bringen.

Die Straßensozialarbeit leistet gezielt Öffentlichkeitsarbeit im Sinne von praktizierter Lobbyarbeit, im Sinne einer Interessensvertretung für die Belange der jungen Menschen sowie zum Thema Jugend an sich. Mobile Jugendarbeit wagt sich damit nicht nur in jugendliche Lebenswelten vor, sondern arbeitet gleichzeitig an der Verbindung zur Gesellschaft.

Dies geschieht auf mehreren Ebenen. Öffentlichkeitsarbeit wird, unter Einbeziehung der Jugendlichen, nicht nur auf Stadtteil- oder Bezirksebene betrieben, sondern darüber hinaus auch im Sinne sozialpolitischer Lobbyarbeit. Die Sichtweisen und Problemstellungen von Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld sollen in

gesellschaftspolitischen Zusammenhängen transportiert werden



Die Straßensozialarbeit kooperiert mit allen relevanten Jugendeinrichtungen in der Stadt, die sich gezielt um junge Menschen unter 27 Jahren kümmern.

Daneben ist die Straßensozialarbeit Mitglied des Arbeitskreises Wohnungslosenhilfe, der sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Träger in diesem Bereich zusammensetzt. Die Straßensozialarbeit erhält hierdurch rechtzeitig Informationen über die verschiedenen Hilfsangebote der Wohnungslosenhilfe und kann gleichzeitig die Probleme der unter 25-jährigen Wohnungslosen einem Fachpublikum näherbringen.

2.1.3. Ziele und Intention

Die Intention der Straßensozialarbeit ist vorrangig die Verbesserung und Unterstützung der Lebenssituation und Akzeptanz der Jugendlichen im öffentlichen Raum und im Einzelnen die Sicherstellung der Deckung primärer Grundbedürfnisse (Essen, Finanzen, Wohnen), das heißt konkret die Verbesserung der aktuellen Lebenssituation.

Gleichzeitig ist es Ziel, den jungen Menschen rechtzeitig Gefahren und Folgen ihres Handelns in verschiedenen Bereichen aufzuzeigen, das heißt Straßensozialarbeit verfolgt einen präventiven Ansatz in den Bereichen Gesundheit, Drogen und Kriminalität.

Daneben verfolgt die Straßensozialarbeit das Ziel einer Interessensvertretung für unterschiedliche Jugendgruppen und -cliquen.

2.2. Streetwork Oberreut

Streetwork Oberreut arbeitet stadtteilorientiert. Besonderes strukturelles Merkmal des Stadtteils ist der hohe Anteil von Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren. Neben der klassischen aufsuchenden Sozialarbeit ist die Begleitung des Jugendgartens ein weiterer Schwerpunkt der Streetwork Oberreut. Der Jugendgarten wurde 2004 auf Initiative von Jugendlichen des Stadtteils gemeinsam mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegründet. Er wird von unterschiedlichen Jugendgruppen aus dem Stadtteil als niedrigschwellige Anlaufstelle und Treffpunkt genutzt und stellt einen geschützten Rahmen dar. Basis der Arbeit im Jugendgarten ist das Prinzip der Partizipation und Verantwortungsübernahme. Die Jugendlichen machen Vorschläge, beteiligen sich aktiv an deren Umsetzung und engagieren sich für die Instandhaltung des Gartens. Durch die Partizipation und gemeinsame Aktionen wird der Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu den Jugendlichen und jungen Menschen erleichtert und es ergeben sich weitere Handlungsfelder wie Einzelfallhilfe, Freizeit- und Gruppenangebote.

2.2.1. ZIELGRUPPEN

Zielgruppen der Streetwork Oberreut sind Jugendliche und junge Erwachsene aus Oberreut, die sich in ihrer Freizeit überwiegend im öffentlichen Raum aufhalten und von anderen sozialen Einrichtungen nicht oder nur teilweise erreicht werden.

2.2.2. Handlungsfelder

Aufsuchende Sozialarbeit

Die Aufsuchende Sozialarbeit im Stadtteil findet regelmäßig wöchentlich statt. Es werden zu verlässlichen Zeiten Jugendliche an ihren Treffpunkten aufgesucht. Mindestens zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit sind hierbei im Stadtteil unterwegs. Das Prinzip der Freiwilligkeit macht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gästen an den jeweiligen Treffpunkten. Durch diese Arbeitsform können Schwellenängste vermieden, neue Kontakte hergestellt und bereits bestehende Kontakte weiter ausgebaut werden. Die aufsuchende Arbeit im Stadtteil ist seit Beginn der Arbeit in Oberreut von großer Bedeutung und ermöglicht nicht zuletzt das Miterleben und Kennenlernen der Lebenswelt der jungen Menschen.

Einzelfallhilfe



Ziel der Einzelfallhilfe ist die Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation des Einzelnen sowie die gemeinsame Entwicklung von Handlungsalternativen und -strategien. Grundlage hierfür ist eine bestehende tragfähige Beziehung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Jugendlichen, die auf Transparenz und Vertrauen beruht.

Die Einzelfallhilfen beinhalten Beratung, Unterstützung sowie Begleitung von Jugendlichen. Die Hauptthemen der Beratung/Unterstützung sind Ausbildungs- und Berufssuche, Sucht und Gesundheit, Umgang mit Polizei und Justiz im Zusammenhang mit Konflikten und Anzeigen, Schuldenregulierung sowie Hilfen bei der Wohnungssuche. Richtung und Intensität der gemeinsamen Arbeit werden von dem Jugendlichen entschieden und von Seiten der Mobilen Jugendarbeit akzeptierend und wertschätzend aufgenommen.

Freizeit- und Gruppenangebote



Die Freizeit- und Gruppenangebote erfolgen hauptsächlich in Form von Erlebnispädagogik, Sportaktivitäten, Freizeiten, Projekten und Veranstaltungen. Das Ziel hierbei ist unter anderem die Vermittlung alternativer Freizeitmöglichkeiten. Mit der Beteiligung der Jugendlichen an den

Entscheidungsprozessen soll die Mitverantwortlichkeit der Gruppe gefördert werden. Diese Angebote beinhalten sowohl mehrtägige Freizeitaktionen als auch Tagesaktionen. Zusätzlich finden im Jugendgarten verschiedene Angebote statt. Die einzelnen Elemente der HipHop-Kultur haben einen großen Stellenwert in der Freizeitgestaltung der Oberreuter Jugend. Aus diesem Interesse entstand das „Tonstudio-Projekt“.

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Die regelmäßige Teilnahme an Sitzungen der Interessengemeinschaft Oberreut (IGO) ist wichtiger Bestandteil der gemeinwesenorientierten Arbeit und dient nicht zuletzt der Lobbyarbeit, um auf Belange der Jugendlichen hinzuweisen und deren Interessen zu vertreten.

Auch die ganzheitliche Nutzung des Jugendgartens dient dem Gemeinwesen. Neben den Zielgruppen kann der Garten von Einrichtungen des Stadtteils genutzt werden.

Der Jugendgarten



Der Jugendgarten entwickelte sich aus der Idee, den Garten nach den Vorstellungen der Jugendlichen jugendgerecht zu einem attraktiven Treffpunkt auszubauen. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde das brach liegende Gartengrundstück in mehreren Abschnitten ausgebaut. Inzwischen bietet es nicht nur Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, sondern verfügt unter anderem auch über eine Feuerstelle, einen selbstgebauten Grill, ein Basketballfeld, Graffitiwände, mehrere Bauwagen und Container. Für den laufenden Unterhalt des Gartens stehen ausreichende städtische finanzielle Mittel zur Verfügung.

Beschäftigungsprojekte im Garten sollen die Lokalökonomie im Sozialraum entfalten, mit dem Ziel des Ausbaus alternativer Arbeitsmöglichkeiten für junge Erwachsene. Die Mobile Jugendarbeit unterstützt Anregungen und Ideen der Jugendlichen und versucht gemeinsam mit Ihnen Projekte umzusetzen.

Beteiligung, Verantwortungsübernahme, Selbstorganisation



Die Beteiligung von Jugendlichen in der Organisation und Durchführung von Aktionen und Projekten ist ein fester Bestandteil der Arbeit im Stadtteil. Ideen und Vorschläge der Jugendlichen werden gemeinsam mit ihnen verwirklicht. Die Jugendlichen und jungen Volljährigen übernehmen Verantwortung und werden selbst aktiv, um ihr selbst gesetztes Ziel zu erreichen. Die dabei entstehenden Synergieeffekte fördern ihre Kreativität und Motivation.

2.2.3. Ziele und Intention

Die Intention der Streetwork Oberreut ist vorrangig die Verbesserung der Lebenssituation, Unterstützung und Akzeptanz der Jugendlichen im Stadtteil. Der Jugendgarten dient als Treffpunkt und Aktionsraum unterschiedlicher Jugendgruppen und soll dadurch den öffentlichen Raum in Oberreut entlasten. Durch gemeinsame Projekte und Freizeiten, die auf Anregung und unter Beteiligung der Jugendlichen stattfinden, werden zum einen deren Interessen und Stärken gefördert und zum anderen der Jugendgarten und dessen Infrastruktur bedarfsgerecht ausgebaut.

2.3. Combo – Hip Hop Kulturzentrum Karlsruhe



Das Zentrum versteht sich als stadtteilübergreifendes, szeneorientiertes Angebot an junge Menschen, die in dieser Jugendkultur aktiv sind beziehungsweise sich in diese einbringen möchten.

Das „Combo“ bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich in den Hip Hop-Elementen Tanz (Schwerpunkt Breaking), Musik (Schwerpunkt Dj'ing) sowie Bildende Kunst (Schwerpunkt Graffiti) zu betätigen. Das Kulturzentrum wird von „Farbschall e. V. – Verein zur Förderung der Hip Hop Kultur“ unterstützt. Dieser Förderverein ist, ausgehend von der Arbeit der Mobilien Jugendarbeit mit der Karlsruher Hip-Hop-Szene, im Jahr 2001 gegründet worden. Diese Vereinsgründung war eine methodische Herangehensweise der Mobilien Jugendarbeit, um Aktivistinnen und Aktivistinnen aus der Karlsruher Hip Hop Szene in ihrer Selbstorganisation zu stärken und diene als Basisorganisation um ein Hip Hop Kulturzentrum aufzubauen. Das Hip Hop-Kulturzentrum ist ein niedrigschwelliges Angebot. Es gibt keine Zugangsbeschränkungen und keine Voraussetzungen zur Nutzung. Bildungsstand, Herkunft und finanzielle Möglichkeiten sind unerheblich. Dauer und Intensität der Teilnahme sind frei wählbar.

Das Combo arbeitet nach den Richtlinien und Standards der Mobilien Jugendarbeit Karlsruhe.

Zielgruppen

- Aktive Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Gestaltung, Tanz und Musik.
- Jugendliche und junge Erwachsene aus Karlsruhe, die Interesse an der Hip Hop-Kultur haben.
- Aktivistinnen und Aktivistinnen aus der ganzen Welt, die durch ihre Besuche Vielfalt und Kompetenzen ins Haus tragen und damit für den Aufbau und Erhalt von internationalen Netzwerken sorgen.

Insbesondere möchte das Kulturzentrum junge Menschen erreichen, die aufgrund von mangelnder Bildung, Armut, kultureller Herkunft, ungünstigen familiären Bedingungen und Arbeits-

beziehungsweise Beschäftigungslosigkeit soziale Benachteiligung erfahren oder denen Orte für ihre Freizeitgestaltung fehlen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ansprechpersonen für Jugendliche, die Halt suchen in der Lebensphase der Loslösung vom Elternhaus, des Übergangs von Schule zum Beruf und der Identitätsfindung beziehungsweise Orientierungslosigkeit.

2.3.1. Handlungsfelder

Aufsuchende Sozialarbeit

Die aufsuchende Arbeit des Kulturzentrums bezieht sich auf die Orte außerhalb des Combo, an denen Aktivitäten der regionalen Hip Hop-Szene stattfinden. Dies sind zum einen die freigegebenen Graffiti-Flächen (Halls of Fame) in Karlsruhe und in der Region, zum anderen sämtliche szenerelevanten Veranstaltungen und Treffpunkte.



Im Rahmen der aufsuchenden Szenearbeit werden persönliche Kontakte zu den jungen Menschen aufgebaut beziehungsweise gepflegt. Zudem können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Szene neue Entwicklungen und Veränderungen erkennen und diese gegebenenfalls an die Arbeit des Kulturzentrums anpassen.

Einzelfallhilfe

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten den jungen Menschen niedrigschwellige Beratung zur Bewältigung ihrer individuellen Problemlagen an. Hauptthemen der Beratung sind Konflikte beziehungsweise Probleme im Zusammenhang mit Schule/Ausbildung/Beruf, Finanzen, Wohnung, Familie/Beziehung, Sucht/Gesundheit und Polizei/Justiz. Die Hilfen werden in Form von Beratungsgesprächen, Krisenintervention, Ämterbegleitung und Vermittlung an weiterführende Fachdienste angeboten. Im Fokus der individuellen und präventiven Beratung stehen nicht die Probleme, die Jugendliche machen oder Defizite, die sie mit sich

führen, sondern die vorhandenen Ressourcen und Stärken.

Die Besucherinnen und Besucher des Kulturzentrums erhalten individuelle Unterstützung in ihren Aktivitäten in der Hip Hop-Szene und bei ihrer Freizeitgestaltung.



Freizeit- und Gruppenangebote

Szenebezogene Tätigkeiten werden in allen Hip Hop-Elementen aber auch unter freizeitpädagogischen Gesichtspunkten angeboten. Dazu gehört die Organisation und Umsetzung von Combo Veranstaltungen, der Besuch und die Teilnahme an Hip Hop-Events und Angebote von erlebnispädagogischen Freizeiten.

Beteiligung, Verantwortungsübernahme, Selbstorganisation

Es besitzen mehrere junge Erwachsene einen Hausschlüssel für das Combo. Damit soll zum einen die Verantwortung für das Haus an die Jugendlichen übertragen, zum anderen verlängerte Öffnungszeiten gewährleistet werden.

Anregungen und Initiativen der Jugendlichen im Combo werden vom Kulturzentrum aufgegriffen, mit dem Ziel, dass sie sich aktiv an deren Umsetzung beteiligen und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.

Angebote des Zentrums in Form von Workshops, Präsentationen und Auftritten werden mit der Unterstützung des Zentrums von den Aktivisten eigenverantwortlich umgesetzt.

Grundsätzlich unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jegliche Ansätze von Formen der Selbstorganisation innerhalb der Karlsruher Hip Hop-Szene.

Internationale Jugendarbeit

Bei Projekten und Aktionen des Combo werden, wenn möglich, internationale Künstlerinnen und Künstler und Netzwerke der internationalen Hip Hop-Kultur einbezogen.

Das Hip Hop Kulturzentrum veranstaltet internationale Jugendbegegnungen beziehungsweise nimmt an interkulturellen Meetings im Ausland teil.

2.3.2. Ziele und Intention

Hip Hop ist eine weltweite multikulturelle Jugendbewegung, in der Bildungsstand und kulturelle Herkunft nicht relevant sind. Armut ist kein Ausschlusskriterium für die Betätigung in dieser Kultur.

Kulturelle Vielfalt und kollektive Aktivität sind erwünscht, damit Diskriminierungen ausgeschlossen werden und ein Klima aus Toleranz und Akzeptanz entstehen kann.

Durch die Aktivität der jungen Menschen im Kulturzentrum soll ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Ein positives Selbstwertgefühl und eine stabile Lebenssituation gehören zu den primären Zielen.

Beteiligung, Verantwortungsübernahme und Selbstorganisation der jungen Menschen sind bei allen Aktivitäten ein zentrales Anliegen. Aufgrund ihres Engagements erfahren sie Selbstwirksamkeit und Anerkennung.



Bei den Betätigungen in- und außerhalb des Hauses werden Beschäftigungspotenziale berücksichtigt. Die Jugendlichen können sich mit ihren Kenntnissen und Talenten einbringen beziehungsweise ihre Fähigkeiten ausprobieren, um alternative Freizeitgestaltungen kennenzulernen und berufliche Perspektiven zu erarbeiten.

Internationale Begegnungen und Landesgrenzen überschreitender Austausch sind weitere Intentionen des Kulturzentrums. Dabei soll die interkulturelle Kompetenz sowie der Aufbau und die Pflege von internationalen Netzwerken und Freundschaften gefördert werden.

2.4. Gemeinwesenarbeit Nussbaumweg

Die Siedlung im Nussbaumweg ist räumlich von Karlsruhe und dem Stadtteil Daxlanden durch ein brachliegendes Feld getrennt. Die ehemalige Obdachlosensiedlung war früher unter dem Namen „Bellenäcker“ bekannt und wurde aufgrund des ihr anhaftenden Stigmas in der Öffentlichkeit in die Nussbaumweg Siedlung unbenannt. Hier leben überwiegend Sinti-Familien oder Personen, die auf dem Wohnungsmarkt keine Chance haben. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist hoch.



Ein benachteiligter Stadtteil, indem die Lebensbedingungen im Vergleich zu anderen Stadtteilen sehr schlecht sind. Durch die Faktoren hohe Arbeitslosigkeit, geringer Bildungsstatus, Armut, Stigmatisierung und Diskriminierung von außen, gelingt ein Ausbrechen aus dem bestehenden sozialen Status und konkret aus dem Wohngebiet äußerst schwer.

Um weitere soziale Ausgrenzungen zu vermeiden, bietet die Mobile Jugendarbeit Gemeinwesenarbeit an. Durch den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern ist es möglich die Bedarfe und Bedürfnisse zu erfahren und somit zur Verbesserung der Lebensbedingungen besonders für Jugendliche und junge Erwachsene beizutragen. Ihnen in besten Fall als Sprungbrett „nach draußen“ zu dienen, eine Perspektive zu schaffen.

2.4.1. Zielgruppe

Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung mit dem Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 26 Jahren.

2.4.2. Handlungsfelder

Aufsuchende Sozialarbeit/Präsenz in der Siedlung

Um mehr über die Menschen und deren Lebenswelt in der Siedlung zu erfahren, ist es wichtig zu wissen, wie die Bewohnerinnen und Bewohner wohnen. In welchem baulichen Zustand die Häuser und Wohnungen sind. Zusätzlich ergeben sich aus diesem Ansatz weitere Anknüpfungspunkte für Hilfen und Beratung.

Einzelfallhilfen

Die Beratung ist Schwerpunkt der dortigen Arbeit. Die Anlaufstelle in der Siedlung bietet eine direkte, spontane und niedrigschwellige Beratung ohne Terminvergabe an. Häufige Fragen befassen sich mit den Themen Finanzen, Familie, Wohnen, Arbeitslosigkeit, Schule und Diskriminierung von außen.

Freizeiten und Gruppenangebote

Zusammen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst bietet die Gemeinwesenarbeit Nussbaumweg eine mehrtätige Freizeit für junge Mütter und deren Kinder an. Dieses Angebot wird sehr gerne in Anspruch genommen und ist oft Anstoß für weitere Aktionen oder für Beratung und Begleitung. Durch Beteiligung und Verantwortungsübernahme bei kleinen Projekten entdecken junge Erwachsene eigene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeiten und gewinnen an positivem Selbstwertgefühl.

Wichtige Kooperations- und Ansprechpartner

- Allgemeiner Sozialer Dienst West
- Volkswohnung GmbH
- Kindergarten und Hort im Nussbaumweg
- Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma
- Zentralrat Deutscher Sinti und Roma



2.4.3. Ziele und Intentionen



Die Verbesserung der individuellen Lebenslagen durch Beratung und Begleitung ist Schwerpunkt der Arbeit und soll zu einer Erhöhung der Lebensqualität führen.

Langfristige Ziele der Arbeit sind die Verbesserung der sozialen Integration und die Förderung der positiven Innen- und Außenwahrnehmung.

